

Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	3
1 Die Erzählungen	4–40
• Ritschi rockt Rio	4–13
• Elfmeter	14–19
• Soccerkill	20–27
• Zweistellig	28–32
• Schnupperspiel	33–36
• Eisenhans	37–40
2 Fußballpoesie	41–45
• Endspiel	41
• Brunos Beichte	42
• Live-Reportage	43
• Unter uns ...	44
• Kuddels Trouble	45
3 Trainingslager	46–51
• Alleingang	46–47
• Schnitzel	48–49
• Kein Schimmer	50–51
4 Fußballfantasien	52–54
5 Lösungsvorschläge	55–56



Vorwort



Liebe Fußballfreunde!

Die Erzählungen in diesem Band handeln von Beziehungsfouls und Eigentoren, von Mädchenteams, die Jungenmannschaften besiegen, von ehrgeizigen Müttern am Spielfeldrand, von kleinen Dramen und großer „Rasenpoesie“. Das Material möchte die Schüler* mit packenden Fußballszenen, pointierter Darstellung, realistischen und fantastischen Figuren begeistern. Dabei gibt es zahlreiche Aktionen auf dem Spielfeld, Alleingänge und Teamgeist, Zweikämpfe und ein spannendes Elfmeterduell.

Auch der Schulalltag der Neun- bis Dreizehnjährigen ist Schauplatz der Erzählungen: Ein Schüler wird über Nacht zum Bundestrainer und hat nun die Aufgabe, unsere Nationalelf für die Weltmeisterschaft in Brasilien fit zu machen. In einer anderen Schule ist das Ballspielen streng verboten. Doch hier lassen sich die Kinder allerhand einfallen, um das Lehrpersonal zu überlisten.

Zu jeder Erzählung gibt es analytische und textproduktive Aufgaben auf verschiedenen Niveaustufen mit Lösungen zur Selbstkontrolle im Schlussteil. Neben der Fußballprosa enthält der Band auch einige Fußballgedichte, die auf gereimte Weise von den „Ungeheimtheiten“ auf dem Rasen erzählen. Hier erfahren die Schüler, dass sich Lyrik sehr gut mit Sport verträgt.

Im „Trainingslager“, dem dritten Materialteil dieser Sammlung, finden sich Erzählanfänge und weitere Angebote zur eigenen Gestaltung von Fußballtexten. Dazu gibt es Tipps und Aufgabenstellungen, die den Schülern helfen werden, in die „erste literarische Liga“ vorzudringen.

Schließlich enthält der Band mit den „Fußballfantasien“ eine besondere Kreativabteilung: Hier werden Alltagssituationen umgedeutet, Wortspiele und Metaphorik des Fußballs werden zu attraktiven Gestaltungsangeboten und Übungen.

Material und Methoden sind an den Kompetenzerwartungen für den Umgang mit literarischen Texten orientiert, wie sie in den Kernlehrplänen für die entsprechenden Jahrgangsstufen vorliegen.

Seit Otto Rehagel wissen wir zwar alle: „Die Wahrheit liegt auf dem Platz,“ aber auch im Klassenraum kann es zu spannenden, ereignisreichen und fantasievollen 45 Minuten kommen. Viel Vergnügen mit diesen Steilpässen für den Deutschunterricht wünschen das Kohl-Verlagsteam und

Hans-Peter Tiemann

* Mit den Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Heft selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

Die Ballsymbole kennzeichnen die Aufgabenstellungen auf zwei Niveaustufen:

-  Stufe I: Grundanforderungen im Umgang mit literarischen Texten
-  Stufe II: komplexe fachliche Anforderungen

Damit wird leistungsdifferenziertes Arbeiten ermöglicht. Die komplexen Aufgaben können auch additiv (als Zusatzanforderungen) zu den einfachen Aufgaben gestellt werden.

1 Die Erzählungen

Ritschi rockt Rio



I

- 1 Mein Handy heulte mitten in der Mathestunde los. „Hilfe, es brennt!“, kreischten hinten ein paar Mädchen und Herr Brune brüllte: „Alles raus hier, Tempo, beeilt euch, Kinder!“ Mathebrune wedelte hektisch mit dem Tafelschwamm, schnappte sich eilig das Klassenbuch und bugsierte die verpennte 6e auf den Flur. Keiner wusste, dass ich kürzlich unseren
- 5 Schulalarm als Klingelton installiert hatte, und so dachte jeder an eine Brandschutzübung, an Feuer im Gebäude oder an Fränkie aus der Siebten, der ab und zu Papierkörbe anzündete.

- Während sich die Klasse auf den Weg nach draußen machte, verdrückte ich mich im Jungenklo, pellte mein Handy aus der Jackentasche und meldete mich mit einem freundlichen
- 10 „Hallo, Frau Merkel!“

- Die Kanzlerin hatte die dumme Angewohnheit, mich immer zu unmöglichen Zeiten anzurufen. Gestern wollte sie mich sprechen, als Dr. Krause gerade dabei war, mir eine Zahnfüllung zu verpassen. Während ich mit halboffenem Mund „Ja, Frau Merkel, gern, Frau Merkel, grüßen Sie den Außenminister!“, lallte, rutschte dem alten Krause vor Schreck der Bohrer ab und grub sich tief in den Handrücken seiner Assistentin, die mir daraufhin den Speichelsauger ins Nasenloch rammt.
- 15

- Ich schloss die Klotür ab und fragte die Kanzlerin, was sie auf dem Herzen hätte. Sie beichtete mir, dass sie letzte Nacht von Lukas Podolski geträumt habe, und bat mich darum, ihn unbedingt für das Spiel gegen Portugal zu nominieren. „Lieber Ritschi, ach tu mir doch den Gefallen“, flehte sie, „lass den Lukas von der ersten Minute an spielen, bitte, Ritschi, der Junge hat's wirklich drauf, hundertpro!“
- 20

- Manchmal muss man auch einer Staatschefin etwas abschlagen. Ich erklärte ihr meine Taktik in Grundzügen, schwärmte ihr von André Schürrle vor, entschuldigte mich hastig und legte auf, denn Brune hatte den Schwindel inzwischen bemerkt, hämmerte fluchend gegen die Klotür und war kurz davor, sie aufzubrechen. „Komm da raus, Ritschi Bolte, komm da sofort raus!“
- 25

- Als der Mathelehrer das Handy einkassierte, heulte mein Feuersalarm ein zweites Mal los. Auf dem Display blinkte „Franz“ und ich wusste, dass Beckenbauer endlich dran war, der mir verraten wollte, welcher Schiedsrichter unser erstes WM-Spiel gegen Portugal leiten würde. „Es ist absolut dringend, Herr Brune“, flehte ich, als er mich an der Jacke packte und zum Sekretariat schleifte. „Bitte, der Kaiser ist dran, er will mir sagen, wer unser Spiel gegen Portugal pfeifen wird!“ Brune nahm sich einen Anfall der übelsten Sorte und schimpfte: „Erst einmal bist du dran, du Flachpfeife!“
- 30

- Der Lehrer latschte schweigend neben mir her. Dabei hörte ich es immer wieder knirschen. Alle wussten, dass sich Mathebrune, wenn er auf die Palme ging, in Bröselbrune verwandelte und Kreidestückchen in seiner Hosentasche zerbrach, die er dann zu Kreidestaub zermahlte. Auf dem endlosen Weg ins Hauptgebäude versuchte ich es mit der „Lass-deinen-Mathelehrer-mal-mitreden-Masche“ und stotterte: „Ach, Herr Brune, was würden Sie sagen, sollen wir Toni Kroos nach hinten holen oder sollen wir ihn besser nicht ins defensive Mittelfeld versetzen?“ „Ich würde sagen, wir sollen dich besser nicht in die Siebte versetzen!“ Brune kicherte über seinen Witz, bröselte weiter und ich zitterte meiner Bestrafung entgegen.
- 35
- 40



- Auf dem Weg zum Klassenraum wäre ich beinahe über Hausmeister Wildgruber gestolpert. Fluchend reinigte er den roten Teppich von meiner Ölspur. „Du, warte mal, Ritschi!“, rief er mir nach, „meine Frau fragt, ob du nicht ein paar Promis aus der Schlagerwelt oder ein Model vom Laufsteg ins Team holen könntest.“ „Wie bitte, Schlagerfuzzis und Models bei der Fußballweltmeisterschaft?“, rief ich entsetzt und Wildgruber fuhr fort: „Kannst auch Comedians nehmen, ganz egal. Renate schläft nämlich sonst immer beim Fußball ein.“
- „Ich weiß nicht, Herr Wildgruber“, antwortete ich verlegen, doch der Hausmeister ließ nicht locker: „Promis sind genau das Richtige für die WM. Wer heutzutage nach Australien ins Dschungelcamp geht, kann sich auch in Brasilien auf den Rasen stellen. Überlege es dir, Junge ... außerdem ...“ „Außerdem was?“ „Von mir erfährt keiner, wer den Teppich mit der verdammten Ölspur versaut hat.“ Wildgruber schrubbelte weiter und ich kriegte die Nachricht von Kloses Knieverletzung.

IV

- In der dritten Stunde schrieben wir eine hammerharte Mathearbeit bei Brune. Während er hinterm Pult kräftig Kreide bröselte und argwöhnisch in meine Richtung spähte, zog ich vorsichtig mein Handy aus der Hose und drückte mich schnell durch den Posteingang, wo sich die Mails von Merkel, Netzer und Jürgen Klopp stapelten. Ich schaltete das Gerät auf Stummbeben und schob es mir langsam unter den linken Oberschenkel.



- Die ersten Aufgaben hatten noch Vorrundenniveau, dafür war Nr. 7 härter als ein Endspiel gegen Italien. Neben mir arbeitete Arnold Beckmann, das verklemmte Superhirn, seiner Einsplus entgegen. Ich wusste, dass er nichts gern teilte, vor allem nicht seine Lösungen. Trotzdem hämmerte ich ihm meinen Ellenbogen in die Seite und flüsterte ihm zu, mir den Rechenweg von Nr. 7 aufzuschreiben.

- Kurz darauf kam sein gereimter Zettel: „Lass die Wurst in Rio kicken, dann darfst du bei Arnold spicken!“ Ich ließ mir von Arnold erklären, was er von mir verlangte, und war entsetzt. Da ich meine Mathenote nicht riskieren wollte, willigte ich erst einmal in seinen Deal ein. Nach einer halben Stunde drückte ich dem verblüfften Bröselbrune meine perfekte Arbeit in die Kreidehand und erledigte draußen eine entspannte Runde WM-Talk mit Angela, Günter und Jürgen.

- Am Nachmittag hatte ich eine Verabredung auf dem Sportplatz. „Hallo Ritschi, schön dass du da bist!“ Direktor Vogelsang krümmte sich auf der Bank und versuchte sich aus einem rosaroten Trainingsanzug zu pellen, dessen knallenge Hosenbeine sich einfach nicht über die Fußballschuhe schieben ließen. „Sag schon“, stöhnte er, „wie gefallen dir unsere Jungs?“ Dabei zeigte Vogelsang zur Aschenbahn hinüber, auf der sich ein Grüppchen älterer Herren in unsere Richtung qualte.

1 Die Erzählungen

Ritschi rockt Rio



Vom Umgang mit der Zeit

Ritschi stellt als Ich-Erzähler die Ereignisse der Reihe nach dar.

Man sagt dazu: „Er erzählt **chronologisch**“. An einigen Stellen der Erzählung blickt er zurück in die Vergangenheit. Das nennt man einen **Rückblick**. Im letzten Teil des Textes kommt es zu einem **Zeitsprung**: So nennt man es, wenn ein Erzähler einen Zeitraum überspringt und die Geschichte plötzlich ein paar Tage, Wochen, Monate oder Jahre später spielt.



7. Markiere am Rand des Textes die **Rückblicke in die Vergangenheit** und den **Zeitsprung nach vorn**.



Bröselbrune

Gute Erzählungen brauchen **Figuren mit negativen Eigenschaften**. Oft sind das die **Gegenspieler** der Hauptfigur oder des Erzählers. In „Ritschi rockt Rio“ ist Herr Brune so ein Mensch, mit dem der Erzähler ständig aneinander gerät.



8. Finde die Textstellen (mit Zeilenangaben), an denen Ritschi Herrn Brune begegnet. Notiere, was dabei passiert. Trage deine Ergebnisse hier ein:

Der Ritschi-Brune-Konflikt

Ereignis	Seite / Zeilen
Herr Brune entdeckt den „Handyschwindel“ und nimmt Ritschi das Handy ab.	
Herr Brune bringt ... 	

1 Die Erzählungen

Elfmeter



Drei Meinungen

5. Wieso hält Felix eigentlich Roberts Elfmeter? Sprecht darüber und findet eine Antwort. Begründet eure Meinungen mit Hinweisen auf wichtige Textstellen.

Ich finde, Felix hat einfach nur Glück gehabt!

Felix hat den Elfmeterschützen sehr präzise „ausgerechnet“ und seine Absichten erahnt!

Alles Unsinn, Felix hat nun mal sehr gute Reflexe. Er reagiert blitzschnell auf der Linie.



Robert ...

6. Kreuze die richtigen Aussagen zu Robert hier an:

- a) Robert hat sich früher einmal sehr gut mit Felix verstanden. ☐
- b) Er ist rasend eifersüchtig. ☐
- c) Er ist wegen eines Mädchens mit Felix zerstritten. ☐
- d) Er hat sich längst schon wieder mit Felix vertragen. ☐
- e) Für ihn wird der Elfmeter zu einem persönlichen Machtkampf. ☐
- f) Er ist in Klara verliebt. ☐
- g) Er will den Elfmeter ins Eck schießen. ☐



7. Im Text ist auch die Rede von **Robert als Fußballer**. Stell dir vor, du bist sein Trainer. Beschreibe und bewerte Roberts Leistung im Spiel.

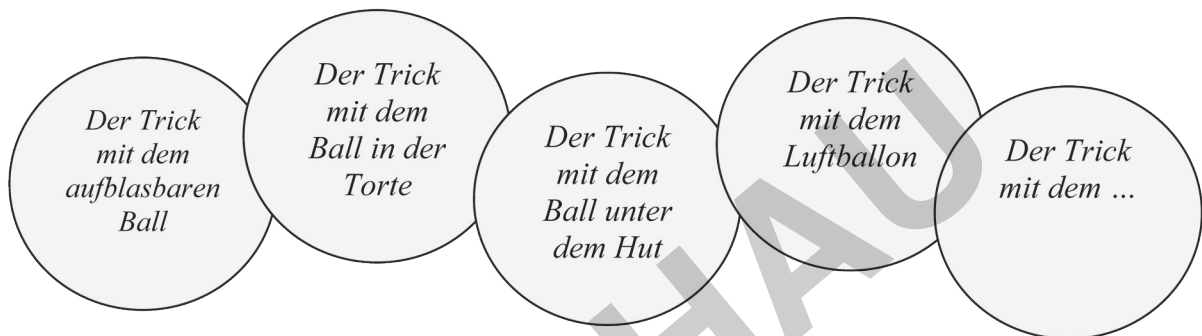
1 Die Erzählungen

Soccerkill



Überlistet

4. Die Kinder schmuggeln auf verschiedene Weise Fußbälle in die Schule. Erzähle mit eigenen Worten, was sie sich dazu einfallen lassen.
5. Vielleicht denken sie sich auch diese Tricks aus, um die Lehrerinnen und Lehrer zu überlisten. Erzähle davon:



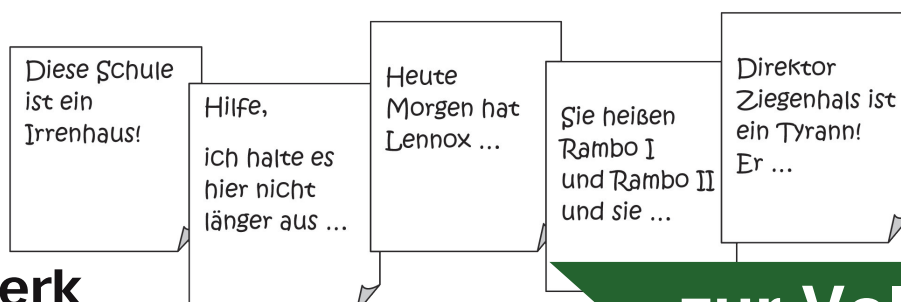
Das Personal

6. In dieser Erzählung ist von vielen Kindern und Erwachsenen die Rede. Beschreibe sie, indem ihr dieses Ratespiel veranstaltet: Jemand schlüpft in die Rolle einer Figur aus der Erzählung. Die Klasse muss nun erraten, wen sie/er sich ausgesucht hat. Man darf auf die Fragen nur mit „Ja“ oder mit „Nein“ antworten. Nach spätestens 7 Fragen muss die Klasse herausgefunden haben, um wen es sich handelt.



Ein Hilferuf

7. Schlüpfe in die Rolle einer Schülerin oder eines Schülers der Soccerkill-Schule. Schreibe einen Brief an eine Freundin oder an einen Freund, in dem du ihr oder ihm mitteilst, was in der Schule geschieht und wie du darunter leidest. Du kannst diese Starhilfen benutzen:



1 Die Erzählungen

Schnupperpiel



„Guten Tag!“ Eine fremde Dame mit Hut und Handtasche, die den Eindruck macht, als habe sie sich hierher verirrt, schiebt sich zögernd neben die drei Mütter an den Handlauf. „Hallo!“, schallt es ihr entgegen. „Spielen Ihre Jungs bei den Blauen? Meiner ist bei den Altenvennern.“ Jacqueline mustert die gegnerische Mama von oben bis unten, schiebt sich eine Handvoll Chips in den Mund und murmelt dann: „So so ...“ „Es ist der da mit der Gelfrisur!“ Sie zeigt auf einen bebrillten Blonden, der bisher unscheinbar auf Rechtsaußen agiert hat. „Er heißt Amadeus, Amadeus Bönzel!“ „Ach ja!“ Mandy wirft Jacqueline einen abwertenden Blick zu und Michelle verabschiedet sich auf eine weitere Zigarettenlänge zum Parkplatz.

45 „Ich glaube, er hat mich noch gar nicht gesehen.“ Frau Bönzel lehnt sich weit über den Handlauf und ruft ihrem Jungen zu: „Huhu, Amadeus! Brauchst du ein Taschentuch? – Taschentuch?“ Sie wedelt mit dem Tempo und wird inzwischen von allen, außer von Amadeus wahrgenommen. „Die Mami hat ein Taschentuch für dich! – Amadeus!“ „Ist er krank?“, will die Leopardin wissen und Frau Bönzel erklärt: „Mein Junge leidet seit ein paar Tagen unter einem sehr unangenehmen Fließschnupfen.“

50 „Reingrätschen, Rolf-Dieter, hau ihn um!“, schreit Jacqueline, während Frau Bönzel mahnt: „Vorsicht, Amadeus – der Große schießt gleich!“ Auf dem Feld legen sich die Blauen den Ball zum Freistoß zurecht. „Rolf-Dieter will jetzt mit Kickboxen anfangen,“ bemerkt Jacqueline beiläufig. Die Leopardinmama fügt stolz hinzu: „Mein Ricardo spielt jetzt auch noch Eishockey ...“

Der Freistoß wird ausgeführt und Frau Bönzel mahnt: „Duck dich, mein Junge!“ Rolf-Dieter knallt den Ball in die gegnerische Mauer, von dort rollt er ins Seitenaus und so dümpelt das Spiel dahin, bis die Dame bemerkt: „Mein Amadeus tanzt dienstags und donnerstags klassisches Ballett.“ „Ach ja?“, brummt Mandy, die mit leichtem Kopfschütteln zu Jacqueline hinüberblickt. „Daheim vor dem Spiegel übt er immer den sterbenden Schwan,“ ergänzt die Mutter und schiebt das Taschentuch zurück in ihre Handtasche.

Nach einer Pause redet sie weiter, ohne ihren Sohn aus den Augen zu lassen: „Amadeus spielt außerdem Querflöte, geht einmal in der Woche zum Kinderkochen in den leckeren Löffel und belegt seit Ostern einen Kurs im Papierfalten.“ „Tatsächlich?“ Die Frauen seufzen, blicken skeptisch zu ihr hinüber und zeigen sich wenig beeindruckt. „Er faltet Papier nach alten chinesischen Vorlagen bei der Volkshochschule.“ „Wenn mein Junge etwas faltet, dann ist es meist ein Gegenspieler – nach alten Kämpfervorlagen,“ kichert die Leopardin und ruft plötzlich laut: „Ricardo, grätsch da rein, los los!“ „Tritt zurück, wenn er dir wehtut, Rolf-Dieter, tritt ihm in die Beine!“, kommt es energisch von Jacqueline.

70 Zaghaft bemerkt Frau Bönzel: „Mein Junge ist heute zum ersten Mal dabei. Amadeus macht nur eine Schnupperwoche bei den Altenvennern. Er weiß noch gar nicht, ob ihm dieser grobe Sport liegt.“ „Jetzt liegt er an der Mittellinie!“, zeigt Mandy abfällig. „Um Gottes Willen, Amadeus!“ – „Keine Angst, er steht schon wieder!“

Bis zur Halbzeit nur getrödelt,
mit Jan-Benjamin geblödt,
dann im Strafraum rumgerödelt.

Grätsche – Stutzen aufgeribbelt,
Knie juckt, Borke abgeknibbelt,
Abwehr restlos ausgedribbelt,
Torschuss, innen angeschnibbelt,
Treffer! Aua! – Wade kribbelt.

Abseits! Schiri pfeift und sabbelt,
Torwart liegt am Boden, brabbelt,
heftig mit ihm rumgekabbelt,
Linienrichters Bäuchlein schwabbelt,
Rote Karte, Trainer schnabbelt.

Dann beim Duschen abgeschrubbelt,
vorsichtig das Knie gerubbelt,
schnell noch Gel durchs Haar gestrubbelt,
Trikot total angeschmuddelt,
riecht wie aus dem Gras gebuddelt.

Nichts wie weg, Jasmin geknuddelt!

Kuddels Trouble



Reime über Reime

1. Trage das Gedicht so vor, dass die Zuhörer verstehen, was Kuddel erlebt hat und wie er sich fühlt.

2. Dieses Fußballgedicht lebt von den auffälligen Reimwörtern. Erkläre, wie die Reime hier gestaltet sind. Dazu ein Tipp:

Im **Haufenreim** enden alle Verse einer Strophe mit dem gleichen Endreim. Das bedeutet, dass die letzten Silben nahezu gleich klingen. Die Reimwörter haben nur andere Konsonanten.

Der Spielverlauf

3. Erzähle mit eigenen Worten von Kuddels Erlebnissen.